



SES
Senior Experten Service

Dieter Farrenkopf, Carlos Rubio, Reinhard Paulsen

NI Bombero

Feuerwehr Einsatzplanung für die Stadt León
März/April 2011



1. Aufgabenbeschreibung

2. Die Stadt León

- 2.1. Historie
- 2.2. Bauweise
- 2.3. Zukünftige Entwicklung
- 2.4. Objekte in León, potentes, besonderes Gefährdungspotential

3. Die Feuerwehren in León

- 3.1. Historie der Feuerwehren
- 3.2. Dirección General de Bomberos
- 3.3. Einsatzaufkommen in León
- 3.4. Asociación Civil Cuerpo de Bomberos Voluntarios de Nicaragua
- 3.5. Benemeritos Cuerpo de Bomberos de León
- 3.6. Bomberos Metropolitano

4. Zeitgerechte Risikoabdeckung

- 4.1. Fachliche Darstellung
- 4.2. Feuerwehrbedarfsplan
- 4.3. Standorte der Feuerwehren in León – ist
- 4.4. Zeitgerechte Risikoabdeckung – ist
- 4.5. Alternative Standorte
- 4.6. Risikoabdeckung durch möglich neue Standorte - Planung
- 4.7. Gesamtabdeckung durch neues Feuerwachen-Konzept
- 4.8. Ergänzung um eine Ambulanz-Außenstelle

5. Bedarfsplanung einer Schwerpunktwahe

- 5.1. Aufgaben der Wahe
- 5.2. Notwendige technische Ausstattung
- 5.3. Notwendige personelle Ausstattung

5.4. Notwendige fachliche Qualifikation

6. Bedarfsplanung einer Außenfeuerwahe

- 6.1. Aufgaben der Wahe
- 6.2. Notwendige technische Ausstattung
- 6.3. Notwendige personelle Ausstattung
- 6.4. Notwendige fachliche Qualifikation

7. Zusammenarbeit der Organisationen

- 7.1. Grundsätze
- 7.2. Innere Selbstverwaltung der Organisationen
- 7.3. Fachaufsicht und Weisungsberechtigung im Departamento León
- 7.4. Führung einer Feuerwahe im Einsatz
- 7.5. Führung bei größeren Einsätzen
- 7.6. Entscheidungskompetenzen bei Konflikten

8. Beschaffung der Flächen für die Feuerwachen

9. Beschaffung von fehlendem Feuerwehrmaterial

10. Ausbildung des neuen Feuerwehrpersonals

11. Finanzierung

- 11.1 Grundsätzliche Formen der Finanzierung
- 11.2 Finanzierung der Grundausrüstung
- 11.3 Folgekosten
 - 11.3.1. Personalkosten
 - 11.3.2. Betriebskosten

12. Zusammenfassung



Nicaragua in Mittelamerika



Die Fahne von Nicaragua

1. Aufgabenbeschreibung

Die Asociación Civil Cuerpo der Bomberos Voluntario de Nicaragua, Sección León, ist als Freiwillige Feuerwehr rein privates Gemeinschaftsunternehmen. Sie beschäftigt sich mit Brandschutz, Rettungsdienst und technischen Hilfeleistungen in der Stadt León.

Ziel des SES-Einsatzes ist die Verstärkung von Brandschutz, Rettungsdienst und technischer Hilfeleistung.

Struktur

Die Asociación plant eine Änderung der Feuerwehrstruktur in Richtung von planvoller Zusammenarbeit unterschiedlichster Feuerwehrorganisationen. Dazu bedarf es einer präzisen Einsatzordnung.

Einsatzplanung

Die Feuerwehr Leóns benötigt Unterstützung:

- in der Planung von Einsätzen
- bei der Aufstellung von gefährdeten Objekten wie Krankenhäusern, Fabriken und Gefahrgutlagern
- bei Untersuchungen zur zeitgerechten Risikoabdeckung
- zur Ermittlung von Einsatz-Fahrzeiten im Stadtgebiet
- bei der Aufteilung des Stadtgebietes in Einsatzreviere nach Anfahrzeiten und
- bei der Ermittlung geeigneter Standorte für neue Feuerwachen.

Import von Hilfsgütern

Wichtige Hilfe wird bei dem Import von Hilfsgütern benötigt. In den Jahren 2009 und 2010 standen drei gespendete Einsatzfahrzeuge in Puerto Cabezas über sieben Monate fest, weil die Feuerwehr nicht in der Lage war, den Weitertransport sachgerecht abzuwickeln. Ein Experte

soll u.a. verhindern, dass so etwas erneut passiert, indem er Hilfe organisiert bei:

- der papiermäßigen Abwicklung und Entzollung von Hilfsgütern sowie
- den innenamerikanischen Transporten von gespendeten Fahrzeugen von den Karibikhäfen durch Honduras oder Costa Rica.

Das zuständige Personal soll in die Lage versetzt werden, solche Aufgaben zukünftig selbständig abzuwickeln.

2. Municipio León (Stadt und zugehörige Gemeinden)

2.1. Historie

León ist die Provinzhauptstadt des gleichnamigen Municipio León im Westen Nicaraguas. Die erste Siedlung León befand sich am Fuße des Vulkans Momotombo am Seeufer des Managuasees, ca. 30 Kilometer vom heutigen Standort entfernt. Nach einem Ausbruch des Vulkans, der die Stadt schwer traf, wurde diese aufgegeben und in der Nähe der indigenen Siedlung Sutiava neu gegründet.

León war nach der Unabhängigkeit von der spanischen Kolonialherrschaft mehrere Male Hauptstadt und Konkurrentin der Stadt Granada am Nicaraguasee. León gilt als intellektuelle Metropole Nicaraguas.

Die Stadt wird seit der Revolution sandinistisch regiert.

2.2. Bauweise

Die Stadt ist wie fast alle alten, kolonialen Städte in den ehemaligen spanischen Kolonien quadratisch aufgeteilt. Im Zentrum befindet sich der Parque Central, der von der Kathedrale, der größten Mittelamerikas, der Alcaldía, der Verwaltung der Katholischen Kirche und der Parteizentrale der FSLN umsäumt wird. Während es im historischen Zentrum noch eine zweigeschossige Bebauung gibt, ist der größte Teil der Stadt nur eingeschossig bebaut. Zur



Die Kathedrale von León



Blick von der Kathedrale auf die Alcaldía

Straße hin sind die Häuser geschlossen, die Häuserblöcke haben aber Innenhöfe.

Viele der älteren Häuser sind noch in Adobe (Lehmziegelbauweise) erbaut, modernere sind aus einem Gerüst von armiertem Betonfachwerk und mit Betonsteinen erfolgten Ausfachungen ausgeführt. Die Dächer sind zumeist mit herkömmlichen Halbrund-Ziegeln (Mönch und Nonne) lose gedeckt. Die Bausubstanz ist teilweise schon sehr alt und nicht immer im besten Zustand.

Die Straßen aus der Kolonialzeit sind relativ schmal. Das Straßennetz ist nach Nord-Süd und West-Ost ausgerichtet. Da die alten Straßen dem normalen Straßenverkehr nicht gewachsen sind, wurden sie weitgehend in ein Einbahnstraßensystem aufgeteilt. Der Fernverkehr wird mit einem Bypass um die Stadt im Osten herum geleitet.

2.3. Zukünftige Entwicklung

Das Municipio hat ungefähr 158.000 Einwohner und liegt unweit des Pazifischen Ozeans. Die Stadt León wächst. Nachdem einzelne Stadtteile im Süden (Barrio Hamburgo) und im Norden (Barrio William Fonseca) neu gebaut worden sind, entstehen jetzt im Nordosten und insbesondere im Südosten hinter dem Bypass im Bereich Ruben Dario neue, weitläufige Wohnsiedlungen. Das Straßennetz in dem neuen Gebiet ist zwar breiter angelegt, besteht aber noch aus Grandwegen und Sandpisten. Es gibt kein verlässliches Hydrantennetz.

Einige Siedlungen folgen auch dem Verlauf der alten Bahntrasse der aufgegebenen nicaraguanischen Eisenbahn. Das Bahngelände wurde von wilden Siedlern besetzt und mit Hütten bebaut.

2.4. Objekte in León, besonderes Gefährdungspotential

Wie jede Stadt weist auch León einige Objekte mit einem

erhöhten Gefährdungspotential auf. Es handelt sich dabei um

- Tankstellen
- ein Gasdepot für die Befüllung von Gasflaschen
- landwirtschaftliche Fabrikations- und Siloanlagen
- Kliniken
- Fabriken in den Zona francas (Freihandelszonen) für die Herstellung von Industriegütern
- große Märkte
- ein Agrarflughafen.

Die Mehrzahl der Objekte liegen an der Umgehungsstraße und sind dadurch gut für Einsatzkräfte erreichbar.

Der Flughafen wird fast ausschließlich von landwirtschaftlichen Sprühflugzeugen genutzt.

Im Bereich der Stadt gibt es drei große Märkte. Diese sind teilweise sehr bedenklich ausgebaut und bergen ein sehr hohes Brandpotential. Die großen Märkte wie der Mercado San Juan oder der Mercado am Terminal de Buses haben keine ausreichende Löschwasserversorgung. Überlegungen zur Schaffung einer Brauchwasserleitung (20.000 l-Tank, Grundwasserpumpe, Antrieb mit Solartechnik) zum Reinigen der Märkte mit Brauch- statt teurem Trinkwasser sollten von der Feuerwehr unterstützt werden. Die Anlagen könnten dann auch für Löschzwecke genutzt werden.

Die Stadt León verfügt über kein verlässliches Hydrantennetz. Gerade im historischen Zentrum sind die Hydranten nicht mehr in Betrieb, teilweise sogar gestohlen. Löschwasser muss bei fast allen Einsätzen mitgebracht werden.

2.5. Krankenhaus Heodra

Problematisch ist das Krankenhaus Heodra. Es liegt im historischen Zentrum und ist dadurch für die Einsatzkräfte



Altbau im historischen Zentrum



Mercado San Juan am alten Bahnhof

nur schlecht erreichbar. Der Zustand des Krankenhauses ist in brandschutztechnischer Sicht mehr als bedenklich. Zur Verringerung der Brandlast auf den Rettungswegen ist eine Entrümpelung dringend erforderlich. Die Wandhydranten (13 Stück) sind instand zu setzen und neu zu bestücken. Durch Verglasen kann dem Diebstahl von Schläuchen und Strahlrohr vorgebeugt werden. Das Personal sollte im Umgang mit Feuerlöschern und Wandhydranten geschult werden. Eine grundsätzliche Überprüfung des Krankenhauses aus brandschutztechnischer Sicht muss erfolgen.

Wegen der schlechten brandschutztechnischen Bedingungen im Krankenhaus sollte überlegt werden, einen Rettungswagen beim Krankenhaus zu stationieren und temporär zu besetzen. Die Besatzungen könnten im Krankenhaus als Praktikanten eingesetzt und somit fortgebildet werden, gleichzeitig gäbe es dann im Stadtzentrum einen Rettungstützpunkt, der bei besonderen Gefahrenlagen, z.B. bei Großveranstaltungen, noch um ein Löschfahrzeug ergänzt werden könnte (siehe auch 3.7).

3. Die Feuerwehren in León

3.1. Geschichte der Feuerwehren in Nicaragua

Während sich die meisten Feuerwehren Mittelamerikas in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelten, entstand die Feuerwehr Nicaragua erst 1936 in Managua nach einem schweren Erdbeben 1931 und einem Großfeuer 1936.

Da eine Berufsfeuerwehr nicht zu finanzieren war, entschied man sich für eine Freiwillige Feuerwehr mit hauptamtlichen Kräften. Erst im Jahre 1951 bekam auch León seine Freiwillige Feuerwehr, die Cuerpo de Bomberos de León. Später wurde ihr der Ehrentitel „Benemeritos“ vom Präsidenten Somoza verliehen.

Die in diesem Zeitraum gegründeten autonomen Feuerwehren schlossen sich 1962 zur Föderation der Freiwilligen Feuerwehren Nicaraguas zusammen. 1963 wurde diese auch Mitglied in der CCBICA, der „Conferacion de Cuerpos de Bomberos del Istmo Centroamericano“.

Nach der Revolution in Nicaragua und dem Sieg der FSLN verließen viele Feuerwehrleute das Land und gingen nach Miami. Der Staat übernahm die Feuerwehr und führte diese unter dem Namen SINACOI „Sistema Nacional Contra Incendios“ als eine nationale, zentralistisch aufgebaute Feuerwehr weiter. Unterstützt wurde diese von den Ersthelfergruppen und betrieblichen Brandschutzbrigaden. Die Feuerwehren wurden mit Unterstützung aus den sozialistischen Ländern modernisiert, neu aufgebaut und ausgestattet. Führungskräfte wurden zu Schulungen nach Cuba und Russland entsandt.

Die bürgerliche Regierung ab 1990 versuchte die alten Strukturen aus der Zeit vor der Revolution wiederherzustellen. Die aus Miami zurückkehrenden Bomberos der Federacion verlangten und erhielten ihre alten Feuerwachen zurück, außer in drei Städten, darunter León.

Aus Sinacoi entstand die auch weiterhin national organisierte Berufsfeuerwehr „Dirección General de Bomberos“, aus den Brandschutzbrigaden die „Asociación Civil Cuerpo de Bomberos Voluntarios de Nicaragua“.

3.2. Dirección General de Bomberos

Die neu gegründete Berufsfeuerwehr DGB übernahm von der Sinacoi die alte Feuerwache im Seitengebäude der Alcaldia. Aufgrund der Enge erfolgte im Jahre 1999 der Neubau einer Feuerwache am Stadtausgang nach Norden an der Abzweigung in den Bypass nach Süden. Gegenüber befindet sich die Station der nicaraguanischen Polizei. Die Feuerwehr besteht aus 19 Männern der Berufsfeuer-



Das Krankenhaus Heodra von Süden aus gesehen



alte Feuerwehrstation der Benemeritos in León

wehr, die in zwei Dienstschichten jeweils 48 Stunden dort verbringen. Sie werden durch Angehörige der Asociación Civil verstärkt, die dort ehrenamtlich Dienst tun, jeweils sechs Stunden pro Schicht.

Das Personal ist für Brandschutz, technische Hilfe und den Rettungsdienst in der Stadt und weite Teile des Departamentos León zuständig, ausgenommen Nagarote und Malpaisillo, die eigene Feuerwehrestationen der Asociación haben.

Die Feuerwehrleute verfügen über eine Grundausbildung, es gibt darüber hinaus Spezialisten z.B. für den Rettungsdienst.

Die gesamte technische Ausstattung stammt aus Spenden von Partnerstädten, der größte Teil aus Hamburg. Die Ausstattung mit technischem Gerät ist recht gut, alle notwendigen Geräte sind in ausreichender Zahl vorhanden. Problematisch ist immer die Fahrzeugsituation. Da die Fahrzeuge, die eigentlich benötigt werden, nicht vorhanden sind, behilft man sich mit einem gestückelten Fuhrpark. Statt über Tanklöschfahrzeuge mit großem Löschwassertank arbeitet man mit Löschgruppenfahrzeugen mit einem 800 l-Wassertank in Zusammenarbeit mit einem Tankwagen, der 6000 l Wasser nachführt.

Die Rettungswagen sind für dieses Einsatzgebiet zu wenig geländefähig. Besser wären hochbeinige, einfachere und leichtere Krankentransportwagen, die zudem auch einen günstigeren Treibstoffverbrauch hätten.

Viele der vorhandenen Fahrzeuge weisen aufgrund des Alters und der besonderen Beanspruchung einen permanenten Reparaturstau auf, einige werden voraussichtlich technisch nicht mehr lange durchhalten. Die Wartung erfolgt „ereignisorientiert“, für einfache Reparaturen fehlt oft das Geld, so dass das Fahrzeug nicht genutzt werden kann.

Dennoch ist die Berufsfeuerwehr die einzige verlässliche Größe.

3.3. Einsatzaufkommen in León

Nur die Berufsfeuerwehr in León stellte eine richtige Einsatzstatistik für das Jahr 2010 zur Verfügung. Detailliert sind darauf alle Formen der Einsätze aufgelistet. Sie fuhr 2010 insgesamt 767 Einsätze, das sind 2,1 pro Tag.

Der Schwerpunkt der Einsätze und ihre Anzahl pro Jahr:

- Notfallrettung (241)
- Verkehrsunfälle (167)
- Explosionen / Feuer (73)
- Tötung afrikanischer Bienen (72).

Der tatsächliche Hilfsbedarf liegt wesentlich höher. Es gibt viele Vorkommnisse, die gar nicht erst gemeldet werden, weil die Feuerwehr nicht rechtzeitig eintreffen könnte.

Viele Unfallopfer werden gleich mit einem Pick-up zum Krankenhaus befördert, weil der Berufsfeuerwehr erst seit wenigen Jahren ein zuverlässiges Rettungsmittel zur Verfügung steht. Die Einsatzzahlen bei den Ambulanzen steigen von Jahr zu Jahr an.

3.4. Asociación Civil Cuerpo de Bomberos Voluntarios de Nicaragua

Aus der Zeit des Sinacoi stammen diese Freiwilligen Feuerwehren. Nach der Neustrukturierung der Feuerwehren in Nicaragua wurde aus den freiwilligen Brandschutzbrigaden 1995 die Asociación Civil Cuerpo de Bomberos Voluntarios de Nicaragua gegründet. Zeitgleich bildete sich auch die Gruppe in León. Heute besteht die Leóner Gruppe aus ca. 25 Mitgliedern, darunter eine Frau. Geführt wird die Gruppe von einem Vorstand, zu dem sieben Mitglieder unter der Leitung von Comandante Wilmar Delgado García gehören.



Station der DGB in León



Bomberos der DGB an der Einsatzstelle

Ausbildungsstand

Von den Mitgliedern sind 20 bereits grundausbildet worden. Diese Maßnahme umfasst eine 40 Stunden-Ausbildung bei der Berufsfeuerwehr (DGB).

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten in Brandschutz und Erster Hilfe.

Zusätzliche Qualifikationen:

Ein Bombero hat einen Kursus an der Uni León in Gefahrgut absolviert.

Übungsdienst

Regelmäßige Übungsdienste finden zweimal im Monat vormittags statt.

Einsatzerfahrung

Die Vorstandsmitglieder verfügen über eigene Einsatzerfahrung als Feuerwehrleute. Sie haben aber keinerlei Schulungen und Erfahrungen in Führungsaufgaben.

Die Mannschaft sammelt Einsatzerfahrung durch Teilnahme am normalen Einsatzdienst an der Wache. Ein Stamm von fünf Freiwilligen nimmt regelmäßig am Einsatzdienst der Berufsfeuerwehr teil.

Ausstattung

Aufgrund der besonderen Form der Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehr verfügt die Asociación Civil in León über keinerlei eigenes Einsatzgerät.

Zielsetzung

Die Asociación in León arbeitete bisher nur innerhalb der Berufsfeuerwehr und unter deren Kommando mit. Voluntarios verstärkten die diensttuende Schicht bzw. verstärkten die Feuerwehr bei Großeinsätzen. Die Gruppe sieht sich derzeit noch nicht in der Lage, eine Wache eigenverantwortlich zu übernehmen.

Der Standort der neuen Feuerwache soll im Stadtteil Sutiava liegen, da sich die Asociación auf die Arbeit im Stadtteil der Indigenas konzentrieren möchte.

Einsatzkonzept Asociación Civil Cuerpo de Bomberos Voluntarios de Nicaragua

Es ist Konsens, die neue Wache nur in einer Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehr zu übernehmen. Die jeweilige Dienstschrift wird aus einer Kombination von Berufsfeuerwehr und einer Ergänzung durch Voluntarios zusammengesetzt sein. Voluntarios werden auch an der Hauptwache weiterhin am Dienst teilnehmen.

Die neue Feuerwache im Stadtteil Sutiava soll ein Angebot an die Jugend sein, sich für das Gemeinwohl in Form des Feuerwehrdienstes zu engagieren und damit die Sicherheitslage der Mitbewohner zu erhöhen. Gerade für diese Jugendlichen wäre ein Weg zur Hauptwache auch zu weit. Dieses Konzept wurde bereits den Bürgerräten des Stadtteils vorgestellt und stieß dort auf Zustimmung.

Finanzierung

Zur Finanzierung der Betriebskosten sehen sie den Weg, Firmen zu gewinnen, sich zu beteiligen.

Kooperationsbereitschaft

Die Asociación Civil ist grundsätzlich bereit, in dieser Form an einem Gesamtkonzept des Feuerwehrwesens in León mitzuwirken. Es gibt aus ihrer Sicht keinerlei Probleme in der Zusammenarbeit mit den anderen Feuerwehrorganisationen.

3.5. Benemeritos Cuerpo de Bomberos de León

Nach dem Wahlsieg der bürgerlichen Parteien und dem Ende des Contra-Krieges begann in den 90-er Jahren eine Rückabwicklung bei den Feuerwehren. Viele geflohene Feuerwehrleute kehrten aus Miami zurück und forderten ihre alten Feuerwachen zurück. Die Benemerito Cuerpo de Bomberos de León begann den Neuanfang auf einem geliehenen Gelände gegenüber dem Krankenhaus Heodra. Der Forderung nach Rückgabe der Wache im Gebäu-



Bomberos der Asociación Civil beim Aufmarsch



Voluntarios der Asociación beim Flächenbrand Einsatz

de der Alcaldia wurde nicht stattgegeben. León gehört zu den drei Städten, in denen die Feuerwachen nicht zurückgegeben wurden.

Heute besteht die Feuerwehr aus 63 Mitgliedern, darunter ca. zwölf Frauen. Der Vorstand besteht aus sieben Mitgliedern, Leiter ist der Comandante Roberto Mayorga Prio.

Die Feuerwehr besitzt eine staatliche Anerkennung.

Die folgenden Angaben beruhen auf Aussagen der Führung der Organisation.

Ausbildungsstand

Die Mitglieder haben alle eine Grundausbildung in Brandschutz und Erster Hilfe erfahren. Die Ausbildung erfolgte in einem dreimonatigen Kursus und umfasste 180 Stunden.

Zusätzliche Qualifikationen wurden von einer Teilgruppe der Mitglieder erworben:

- Ausbildung zum Rettungssanitäter, Ausbildung an der medizinischen Fakultät der Universität León
- Ausbildung im Katastrophenschutz durch Ausbilder der spanischen Organisation Bomberos Unidos Sin Fronteras (BUSF) an deren Schule in Granada
- Feuerwehrausbildung durch amerikanische Ausbilder an der Schule der Federacion in Managua.

Technische Ausstattung

An technischer Ausstattung steht der Feuerwehr folgendes Gerät zur Verfügung:

- Amerikanisches Tanklöschfahrzeug Marke La France auf Ford (seit längerem in Reparatur)
- Amerikanisches Tanklöschfahrzeug King (seit längerem in Reparatur)
- Amerikanische Ambulanz (seit längerem in Reparatur)
- Stark gebrauchte amerikanische

Brandschutzbekleidung

- Gebrauchte amerikanische Feuerschutzhelme
- Spanische Atemschutzgeräte und Masken (nicht einsatzbereit)
- Sammlung wasserführender Teile unterschiedlicher Systeme (amerikanisch, russisch, deutsch, spanisch).

Weiterhin befinden sich auf dem Gelände:

- Amerikanisches Löschfahrzeug Pierce Arrow (nicht bewegbar und nicht mehr reparabel)
- Amerikanische Ambulanz (nicht bewegbar und nicht mehr reparabel)
- Indischer Geländewagen Tata, nicht fahrbereit, aber reparierbar).

Angaben zum Einsatzgeschehen

Nach Angaben der Führung werden folgende Einsätze regelmäßig erbracht, wobei unklar bleibt, wie dieses bei dem derzeitigen Fahrzeugzustand möglich ist:

- Feuer (Brandschutz) 25 Einsätze pro Monat (300 pro Jahr)
- Rettungsdienst/Krankentransport 5 Einsätze pro Tag (1825 pro Jahr)
- Bekämpfung amerikanischer Bienen 4 Einsätze pro Woche (216 pro Jahr).

Vergleiche mit der detaillierten Statistik der DGB machen diese Angaben eher unglaublich. Vermutlich sind die tatsächlichen Einsatzzahlen deutlich niedriger.

Kooperationsbereitschaft

Die Benemeritos Cuerpo de Bomberos de León ist grundsätzlich bereit, in einem Gesamtkonzept des Feuerwehrwesens in León mitzuwirken. Es gibt aus ihrer Sicht keinerlei Probleme bei der Zusammenarbeit mit den Feuerwehren des DGB und der Asociacon Civil.

Lediglich gegenüber den Bomberos Metropolitanos bestehen Vorbehalte in der Kooperation. Sie bieten den



Löschfahrzeug der Benemeritos von León



Ambulanz der Benemeritos von León

Mitgliedern einen Wiedereintritt in ihre Organisation an, lehnen eine Zusammenarbeit mit der Führung aber ab. Eine Unterordnung bei größeren Einsätzen mit verschiedenen Feuerwehren unter eine Führungskraft der Berufsfeuerwehr des DGB lehnen sie kategorisch ab und bestehen auf einer kooperativen Einsatzführung.

Form der Einsatzbeteiligung

Bei der Vorstellung verschiedener Beteiligungsmöglichkeiten stellte die Führung fest, dass für sie nur die Übernahme einer eigenen Feuerwache in Frage kommt. Sie erklärte, dass sie sich in der Lage sieht, eine ständige Mindestbesetzung von fünf qualifizierten Feuerwehrleuten zu stellen.

3.7. Bomberos Metropolitanos

Bei den Bomberos Metropolitanos handelt es sich um eine Abspaltung von den Benemeritos Cuerpo de Bombero de León. Nach persönlichen Zerwürfnissen innerhalb der Führung spaltete sich 2002 eine Gruppe unter der Führung des ehemaligen Gründungsmitglieds Jose Andres Navaez Garcia ab. Die Gruppe gründete am 29.12.2002 die Bomberos Metropolitanos. Die Neugründung wurde am 17. 06.2007 legalisiert und mit Veröffentlichung in La Gazeta am 15.05.2008 amtlich.

Heute besteht die Feuerwehr aus 38 Mitgliedern. Der Vorstand besteht aus sechs Mitgliedern, Leiter ist der Commandante Emigdio Antonio Ruiz Lopez.

Die folgenden Angaben beruhen auf Aussagen der Führung der Organisation.

Ausbildungsstand

Lediglich die Mitglieder des Vorstandes verfügen über eine Feuerwehrgrundausbildung und über Einsatzerfahrungen, jedoch gab es die letzten praktizierten Einsätze in der Zeit der Mitgliedschaft bei den Benemeritos.

Die Mannschaft verfügt über eine theoretische Feuerwehrausbildung. Auf Grund fehlender Ausrüstungsgegenstände konnte bisher keine praktische Ausbildung erfolgen. Ebenso gibt es nur geringe praktische Erfahrungen als Helfer anderer Feuerwehren bei Großeinsätzen.

Weitergehende Ausbildungen

Eine lokale Gruppe der BUSF in León veranstaltet einmal im Monat eine Schulung von ca. 18 Leuten im Selbstschutz. Daran nehmen neben den Bomberos Metropolitanos auch Mitglieder anderer Organisationen teil.

Versammlungen

Die Feuerwehrmitglieder treffen sich einmal im Monat in der Wohnung des Sekretärs.

Aktivitäten

An Sonntagen bieten die Bomberos Metropolitanos Schulungen in Brandschutzerziehung, Erster Hilfe und Brandverhütung für Schüler der Sek. II an. Diese Kurse werden den Schülern auf ihre Unterrichte angerechnet. Die Kurse werden jeweils von ca. 15 Teilnehmern pro Woche besucht.

Formen der Einsatzbeteiligung

Bei der Vorstellung verschiedener Beteiligungsmöglichkeiten stellte die Führung fest, dass für sie nur die Übernahme einer eigenen Feuerwache in Frage kommt. Sie erklärte, dass sie sich in der Lage sieht, eine ständige Mindestbesetzung von fünf qualifizierten Feuerwehrleuten zu stellen.

Sie ist bereit, ihre Mitglieder feuerwehrtechnisch auszubilden, sobald sich für sie die Möglichkeit ergibt, entsprechendes Einsatzgerät zu erhalten.

Kooperationsbereitschaft

Die Bomberos Metropolitanos sind grundsätzlich bereit, in einem Gesamtkonzept des Feuerwehrwesens in León mitzuwirken. Es gibt aus ihrer Sicht keinerlei Probleme in



Schrottreifer amerikanischer Punper



Führungsspitze der Bomberos Metropolitanos

der Zusammenarbeit mit den anderen Feuerwehrorganisationen in der Stadt.

Das von ihnen favorisierte Einsatzgebiet ist der Süden der Stadt um den Barrio Guadalupe herum. Dort sei ihnen vom Bürgermeister auch ein Grundstück versprochen worden.

4. Zeitgerechte Risikoabdeckung

4.1. Fachliche Darstellung

Die Hilfsfrist ist das wichtigste Planungs- und Qualitätsmerkmal für die Einsätze von Feuerwehr und Rettungsdienst. In den Brandschutzbedarfsplänen werden Höchstwerte für die Hilfsfrist bzw. zusätzlich Schutzziele (Hilfsfrist und Personalstärke) beim Brandschutz festgelegt.

Danach richtet sich die Dichte des Netzes von Rettungswachen und Feuerwehrstandorten sowie deren Personal- und Sachmittelausstattung.

Bei einem Wohnungsbrand besteht ca. 17 Minuten nach Brandausbruch die hohe Wahrscheinlichkeit einer Rauchvergiftung der Bewohner. Bereits 18 Minuten nach Brandausbruch gerät ein Brand außer Kontrolle.

Bei Notfallpatienten müssen lebensrettende Sofortmaßnahmen möglichst schnell ergriffen werden. Beträgt die Erfolgschance bei einer Reanimation nach drei Minuten noch 75 %, sinkt sie schon nach zehn Minuten auf 5 % ab. Auch wenn man in León keine europäischen Maßstäbe anlegen kann, sollten sinnvolle Hilfsfristen 15 Minuten nicht überschreiten.

4.2. Feuerwehrbedarfsplan

Ziel ist es, aufgrund dieser Vorgaben einen Feuerwehrbedarfsplan aufzustellen. Damit soll erreicht werden, dass die Hilfsfristen so weit gesenkt werden, dass im Schadensfall eine Hilfeleistung noch zeitgerecht eintreffen kann.

Derzeit sind weite Teile der Stadt nicht innerhalb vertretbarer Hilfsfristen erreichbar, was bei Schadenslagen zu massiven Unmutsäußerungen der Bevölkerung gegenüber der Feuerwehr führt.

4.3. Standorte der Feuerwehren in León – ist

Derzeitig gibt es zwei Standorte der Feuerwehr in León: Die Feuerwache der DGB am Ortsausgang nach Chinandega und die Station der Benemerito Cuerpo de Bomberos de León im Zentrum der Stadt am Krankenhaus Heodra.

4.4. Zeitgerechte Risikoabdeckung – ist

Der Standort der „Benemerito Cuerpo de Bomberos de León“ muss derzeit unberücksichtigt bleiben, da alle drei vorhandenen Fahrzeuge seit Wochen nicht einsatzbereit sind.

Der Standort der DGB wurde, wie heute üblich, an den Stadtrand auf die Umgehungs- und Einfallstraßen verlegt, um so von außen in die Stadt hereinfahren zu können. Damit sind der Norden und Teile des Ostens bis Südostens relativ gut erreichbar.

Der Westen der Stadt kann aber nicht auf einer Umgehungsstraße erreicht werden. Hier ist eine mühselige Durchfahrt durch das Einbahnstraßennetz des historischen Zentrums erforderlich.

4.5. Alternative Standorte

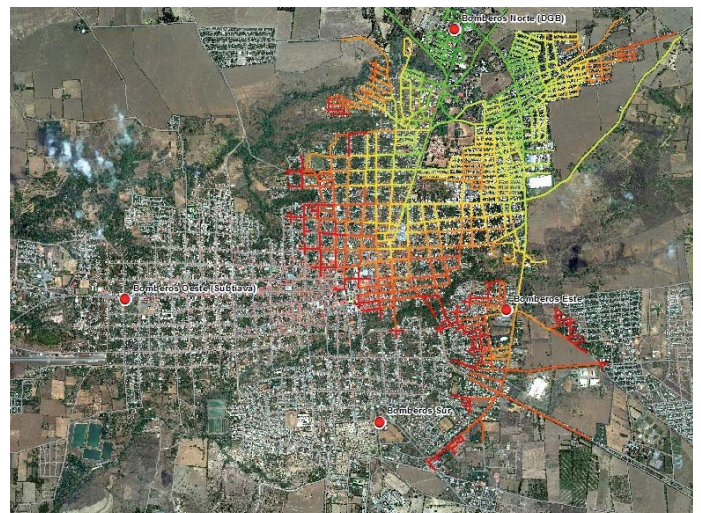
Für den Aufbau weiterer Feuerwehrstandorte sind verschiedene Standorte im Gespräch.

Westen:

Im Stadtteil Sutiava gibt es ein Gelände gegenüber dem „Mercadito“, dem kleinen Markt. In unmittelbarer Nähe des Ortskerns um die Kirche an der Ausfallstraße nach Po-



Gespräch mit dem Vorstand der Metropolitanos



Risikoabdeckung durch die Wache der DGB

neloya gelegen, ist dieses Grundstück von der Lage her gut geeignet. Es deckt den Westen der Stadt gut ab und liegt auch nah genug am Ortskern des historischen Zentrums von León.

Der Nachteil an diesem Grundstück besteht darin, dass das Gelände ca. 1,5 m höher als die Straße liegt, so dass für eine Nutzung eine Zufahrt gebaut werden müsste, was zu hohen Zusatzkosten führen würde.

Ein weiterer Nachteil ist die Verkehrssituation auf der Straße vor dem Grundstück. Gerade hier stauen sich die Taxen und die Kleinbusse des Nahverkehrs, befinden sich viele wilde Marktstände und sehr viel Publikumsverkehr. Dieses macht eine Ausfahrt beim Einsatz nicht einfach, die Nicaraguaner sehen in Sondersignalen nur freundliche Hinweise und geben den Weg grundsätzlich nicht frei.

Ein weiterer möglicher Standort befindet sich weiter westlich in Vera Cruz, wo sich die Straßenkrümmung nach Poneloya befindet (einem Fischerdorf am Strand). Hier ist das Gelände auf Straßenniveau und einfacher zu befahren. Auch ist der Straßenbereich wesentlich freier. Allerdings befindet sich das Gelände unter dem Aspekt der zeitgerechten Risikoabdeckung zu weit vom Stadtkern entfernt.

Osten:

Der Osten der Stadt wurde früher von der Umgehungsstraße, dem Bypass, begrenzt. Inzwischen hat die Stadt diese Grenze überschritten und im Norden und im Südwesten entstehen neue Wohnquartiere. Zwar kann dieser Bereich über die Umgehungsstraße von der Hauptfeuerwache aus gut erreicht werden, aber die Zeitgewinne gehen auf den Schotterwegen rasch wieder verloren. Daher gibt es die Planung, im südlicheren Teil des Bypass eine Wache einzurichten. In einer Seitenstraße befindet sich ein nur teilweise genutztes Gelände, in dem die Beneme-

ritos eine Wache bauen können, die Eigentumsrechte sind bereits an sie übertragen worden.

Das Gelände befindet sich auf Straßenniveau, der Aufbau einer Wache ließe sich gut bewältigen. Etwas problematisch ist die Zufahrt auf die stark frequentierte Umgehungsstraße.

Süden:

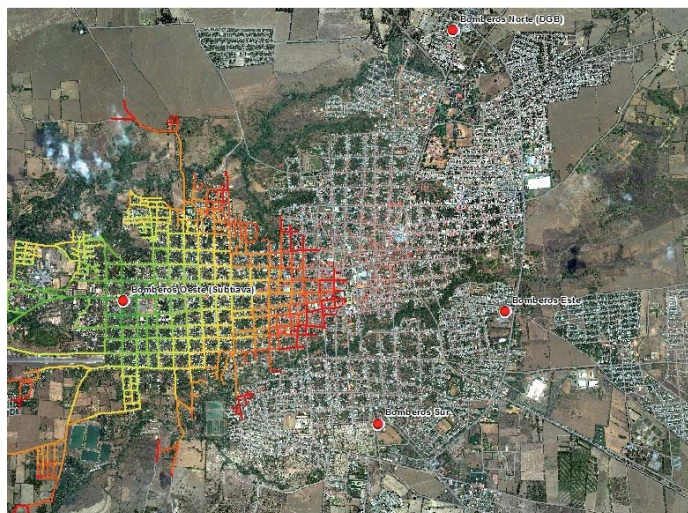
Im Süden der Stadt, gegenüber dem Friedhof Guadalupe, befindet sich ein städtisches Grundstück. Auf dem vorderen Teil steht ein Zentrum für Frauen, der hintere Teil liegt brach.

Es gab schon früher die Überlegung, hier eine Feuerwache zu errichten. Das Gelände ist ausreichend groß, hat aber den Nachteil, dass es nur über das Nachbargelände zugänglich ist. Hier wurde eine Überlegung zugesagt. Der Vorteil des Grundstücks liegt in der Lage. Von hier aus ist der Süden der Stadt gut erreichbar, ebenso gibt es eine gute Zufahrt in den historischen Stadtkern und zum Krankenhaus Heodra.

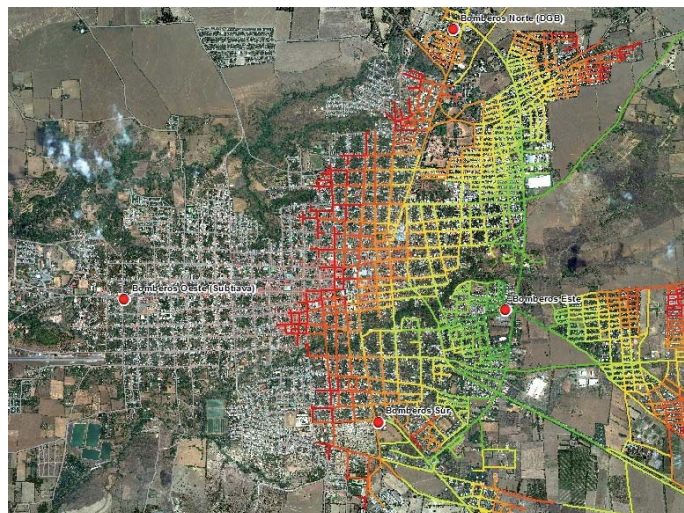
Das Gelände gehört der Stadt und ist nach Auffassung der Bomberos Metropolitanos ihnen zugesprochen worden. Diese Aussage wurde weder vom Bürgermeister noch vom Gobernador (dem regionalen Vertreter des Innenministeriums) bestätigt. In der Zeit, als es als Standort ins Auge gefasst wurde, gab es die Bomberos Metropolitanos noch nicht und der Bürgermeister erinnerte sich, das Versprechen sei an die Benemeritos gegangen. Da aber keinerlei Baumaßnahmen begonnen wurden, zog die Stadt ihre Zusage wieder zurück.

4.6. Risikoabdeckung durch möglich neue Standorte – Planung

Zur Ermittlung der Risikoabdeckung haben wir ein spezielles Computerprogramm der Feuerwehr Hamburg



Risikoabdeckung durch eine Wache in Sutiava



Risikoabdeckung durch eine Wache am Bypass

eingesetzt. Dazu ist auf Basis eines Luftbildes die Stadt digitalisiert worden. Durch Fahrversuche haben wir durchschnittliche Fahrgeschwindigkeiten ermittelt, die in einer vergleichbaren Zeit möglich sind. Mit diesen Attributen wurden die Straßen versehen. Zwar ändern sich die möglichen Fahrgeschwindigkeiten in den Tageszeiten, aber das Verhältnis insgesamt bleibt gleich.

Norden:

Derzeit werden alle Einsätze vom Standort der DGB aus gefahren. Die Grafik macht deutlich, dass der Westen praktisch nicht abgedeckt ist. Bereits in der Mitte des historischen Zentrums ist die geplante maximale Zeit für die Hilfsfrist erreicht.

Westen:

Die Grafik macht deutlich, dass der bisher nicht versorgte Ortsteil Sutiava nun gut von den Einsatzkräften erreicht wird. Die Grenze der Zeit für die Hilfsfrist im Osten befindet sich im historischen Zentrum, wo sie auf die Grenze aus dem Norden trifft.

Im Westen werden die Randgebiete der Stadt noch gut abgedeckt, die Orte außerhalb bleiben schlecht versorgt, gewinnen aber gegenüber der heutigen Situation deutlich.

Osten:

Der Standort Ost deckt diese Region optimal ab. Durch den Bypass reicht der Bereich weit in den Norden und Süden hinein. Zwar wird das Neubaugebiet „Ruben Dario“ im östlichen Zipfel nicht optimal abgedeckt, aber kein Standort ist für dieses Gebiet besser geeignet.

Süden:

Der südliche Standort deckt den Süden, aber auch den

südlichen Teil des historischen Zentrums gut ab. Gerade über die Einfallstraße durch den Stadtteil Guadalupe werden der „Mercado Central“ und das Krankenhaus Heodra gut erreicht. Die Stadtteile am Fuße des Fortin, aber auch die neue Mülldeponie liegen im Einsatzbereich.

4.7. Gesamtabdeckung durch neues Feuerwachenkonzept

Für den ersten Schritt ist ein Ausbau auf das Drei-Wachen-Modell geplant. Zwar wäre eine vierte Feuerwache besser, aber die Bomberos Metropolitanos sind nach unserer Einschätzung noch nicht in der Lage, eine eigene Feuerwehrstation verantwortlich zu führen.

Es gibt daher zwei Alternativen:

System der Wachen Nord, West und Ost oder

System der Wachen Nord, West und Süd.

Nur die Wachgebiete in Ost und Süd haben eine ausreichende Schnittmenge.

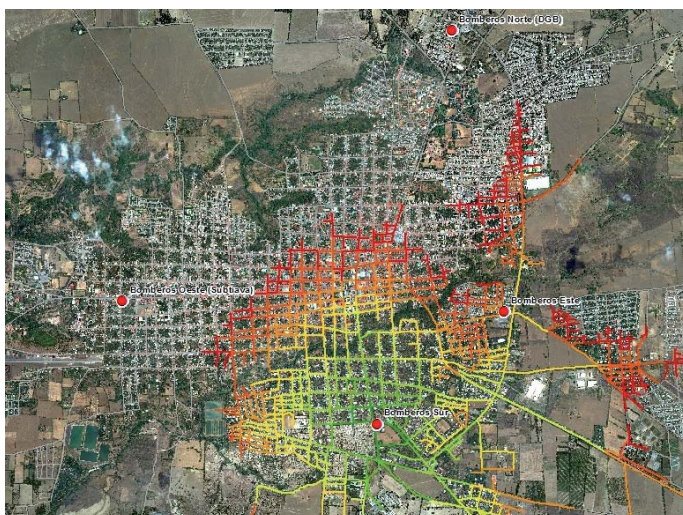
Modell Nord, West, Ost

Die Darstellung zeigt, dass das gesamte Stadtgebiet weitgehend abgedeckt wird.

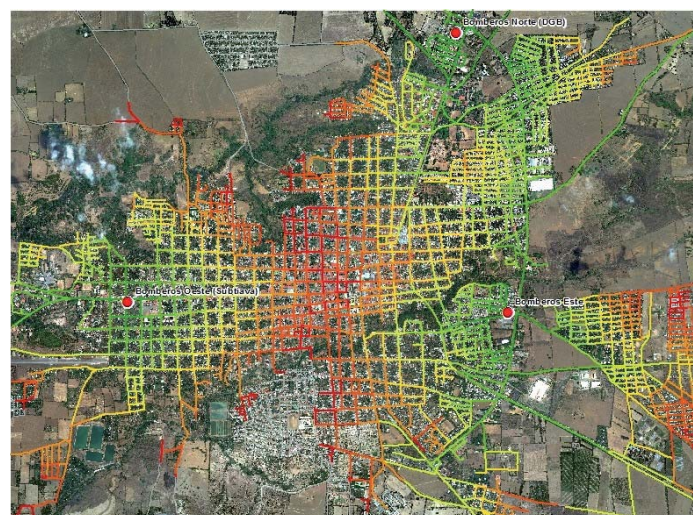
Ein Gebietsstreifen im historischen Stadtkern ist nicht optimal versorgt, ebenso der Ostteil des Neubaugebiets Ruben Dario. Auch gibt es unterversorgte Gebiete im Süden am Fuß des Fortin und zur Mülldeponie hin.

Modell Nord, West, Süd

Diese Simulation macht deutlich, dass es hier zu einer wesentlich besseren Abdeckung des südlichen Teils des historischen Zentrums kommt. Auch die südlichen Stadtteile unter dem Fortin sind nun abgesichert. Dagegen ist das Neubaugebiet Ruben Dario außerhalb der Hilfeleistungszeit.



Risikoabdeckung durch eine Wache im Süden



Risikoabdeckung mit 3 Wachen on Nord, Ost und West

Modell mit vier Wachen

Hier wird deutlich, dass nun das Kerngebiet der Stadt im Bereich von max. acht Minuten Fahrzeit liegt. Ausnahmen sind nur das Gebiet von San Felipe, Barrio William Fonseca und die östlichen Randgebiete von Ruben Dario. Damit würde León über eine vorbildliche Risikoabdeckung verfügen.

4.8. Ergänzung um eine Ambulanz-Außenstelle

Wegen der schlechten brandschutztechnischen Bedingungen im Krankenhaus sollte überlegt werden, einen Rettungswagen zum Krankenhaus auszulagern und temporär zu besetzen. Die Besatzungen könnten in der einsatzfreien Zeit im Krankenhaus als Praktikanten eingesetzt und somit fortgebildet werden. Im Brandfalle sind sie als wertvolle Ersthelfer unmittelbar anwesend.

Gleichzeitig gäbe es im Stadtzentrum einen Rettungstützpunkt, der bei besonderen Gefahrenlagen, z.B. bei Großveranstaltungen, noch um ein Löschfahrzeug ergänzt werden kann.

5. Bedarfsplanung einer Schwerpunktwa

5.1. Aufgaben der Wache

Derzeit erfüllt die Feuerwache der DGB am Ortsausgang nach Chinandega alle Funktionen. In der weitergehenden Planung wird sie neben der Abdeckung eines Einsatzgebietes weitere Aufgaben wahrnehmen:

- Verstärkung der örtlichen Kräfte bei größeren Schadenslagen
- Bereitstellung von Reservefahrzeugen
- Stationierung der Sonderfahrzeuge (Rüstwagen, Lkw, Tankwagen, Doppelkabine)
- Pflege, Wartung und Befüllung der Atemschutzgeräte

- Reparatur von Fahrzeugen und technischen Geräten
- Aus- und Fortbildung von Feuerwehrpersonal
- Administration.

5.2. Notwendige technische Ausstattung

- 2 Löschfahrzeuge mit Tank/ Tanklöschfahrzeuge
- 2 Tankwagen 6000 l zur Nachführung von Löschwasser
- 2 Ambulanzen mit einer Ausstattung als Krankentransportwagen
- 1 Rüstwagen RW1
- 1 Lkw für Transporte/Evakuierungen
- 1 Doppelkabine für Kleintransporte, Besorgungen etc
- 1 geländegängiger Pick-up als Einsatzleitwagen.

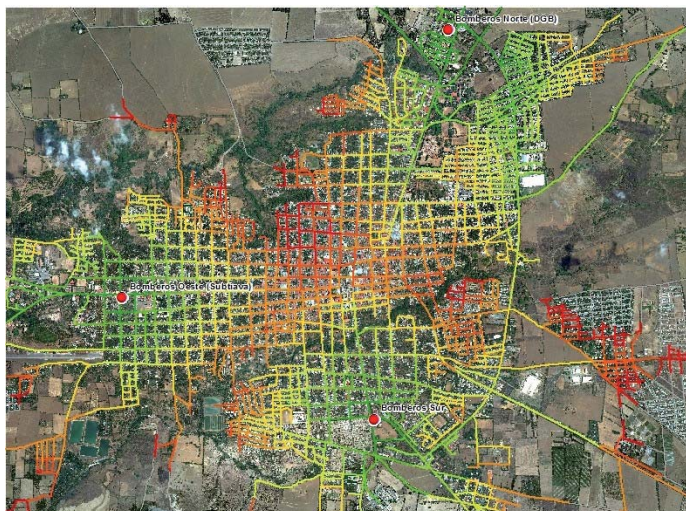
5.3. Notwendige personelle Ausstattung

Im Hauptquartier ist das Büro des Leiters der Feuerwehr. Neben ihm arbeiten hier sein Mitarbeiter für den Vorbeugenden Brandschutz / Brandverhütungsschauen, eine Sekretärin und eine Köchin.

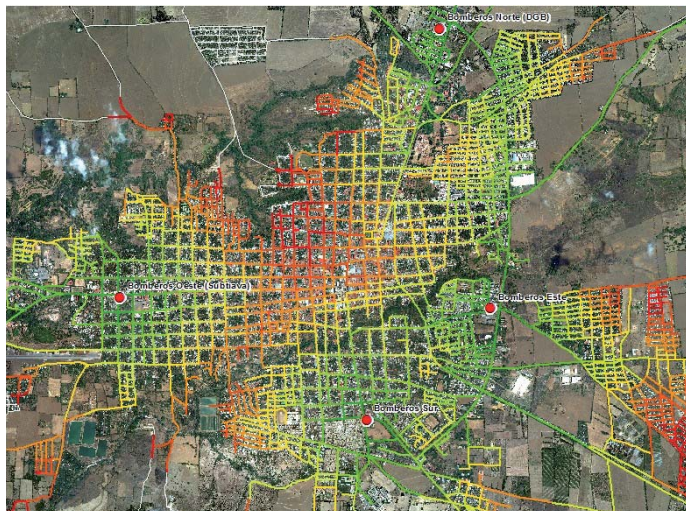
Die personelle Ausstattung der Feuerwache muss aus einer Mannschaft 1/5 wie bei den Außenwachen bestehen. Daneben wären zwei bis drei Mitarbeiter wünschenswert, die sich auch um andere Werkstatttätigkeiten kümmern und nur bei größeren Einsätzen die Mannschaft verstärken.

Typische Aufgaben wären:

- Atemschutzwerkstatt mit Überprüfung von Geräten, Füllung von Luftflaschen etc.
- Geräte-Werkstatt, Kontrolle, Lagerung, Reparatur von Einsatzgeräten, Schläuchen etc.
- Befüllung und Wartung von Feuerlöschern (gegen Gebühr) für Fremdkunden etc.
- Reparatur, Wartung von Fahrzeugen etc.



Risikoabdeckung mit 3 Wachen in Nord West und Süd



Risikoabdeckung mit 4 Feuerwachen

- Transport von Geräten, Besorgungsfahrten etc.
- Ausbildung neuer Feuerwehrleute.

5.4. Notwendige fachliche Qualifikation

Die Wachsicht wird von einem Feuerwehrmann mit der Ausbildung zum Zugführer geleitet, da er bei größeren Einsätzen (mit anderen Wachen) die Einsatzleitung übernehmen muss. Seine Mannschaft muss folgende Qualifikationen aufweisen:

- 2 Kraftfahrer für Lkw
- 2 Feuerwehrleute mit Atemschutzausbildung
- 1 Kraftfahrer für Ambulanz, qualifiziert als Rettungssanitäter
- 1 Rettungsassistent (first responder).

Die zwei bis drei anderen Funktionsträger an der Wache sollten über eine Gruppenführerausbildung neben ihren aufgabenspezifischen Qualifikationen verfügen.

6. Bedarfsplanung einer Außenfeuerwache

6.1. Aufgaben der Wache

Die Außenwachen stellen die zeitgerechte Risikoabdeckung in ihrem Ausrückebereich sicher. Sie erledigen einfache Einsätze und sind die ersten Kräfte bei größeren Schadenslagen.

6.2. Notwendige technische Ausstattung

Für die projektierten Aufgaben benötigen diese Feuerwehrestationen folgende Ausstattung:

- ein Löschgruppenfahrzeug mit Löschwassertank/ Tanklöschfahrzeug, dazu eine einfache Ausrüstung für Aufgaben der technischen Hilfe, Ausrüstung für Bekämpfung von afrikanischen Bienen etc.
- eine Ambulanz mit einer Ausstattung als Kranken transportwagen

- einen Tankwagen 6000 l zur Nachführung von Löschwasser.

6.3. Notwendige personelle Ausstattung

Für die Abdeckung der Aufgaben ist eine Mindeststärke von 1/5 notwendig.

6.4. Notwendige fachliche Qualifikation

Die Wache wird geleitet von einem Feuerwehrmann mit der Ausbildung zum Gruppenführer. Seine Mannschaft muss folgende Qualifikationen aufweisen:

- 2 Kraftfahrer für Lkw
- 2 Feuerwehrleute mit Atemschutzausbildung
- 1 Kraftfahrer für Ambulanz, qualifiziert als Rettungssanitäter
- 1 Rettungsassistent (first responder).

7. Zusammenarbeit der Organisationen

7.1. Grundsätze

Feuerwehr ist kein Selbstzweck. Der Bürger der Stadt León erwartet von der Feuerwehr eine rasche professionelle Hilfe. Diesem Ziel sind alle Vereinbarungen im Bereich des Einsatzgeschehens unterzuordnen.

7.2. Innere Selbstverwaltung der Organisationen

Die verschiedenen Feuerwehrorganisationen im Bereich von León sind unterschiedlich. Sie haben eine unterschiedliche Historie und Philosophie. Dieses ist zu respektieren. Jede Organisation verfügt über eine eigene Selbstverwaltung. Solange diese nicht den Bereich Einsatz berührt, ist die Organisation darin autonom.



Befüllung von Atemluftflaschen



Wachabteilung der Feuerwache der DGB

7.3. Fachaufsicht und Weisungsberechtigung im Departamento León

Die Verantwortung für Aufgaben der inneren Sicherheit obliegt dem Staat. Daher trägt er auch Verantwortung für den Brandschutz, die technische Hilfeleistung und den Rettungsdienst im Land. Auch wenn die Freiwilligen Feuerwehren mit Aufgaben betraut sind, muss die letzte Verantwortung immer beim Leiter der Berufsfeuerwehr (DGB) in der Region liegen.

Im Falle der Stadt León gehört eine fachliche Aufsicht in der Qualität der Ausbildung sowie der Einsatzbereitschaft einer Feuerwache zu seinen Aufgaben.

7.4. Führung einer Feuerwache im Einsatz

Die Feuerwachen sind selbständig für die Hilfeleistung in ihrem Ausrückebereich unter dem Kommando des Leiters der Dienstschrift bzw. einem Gruppenführer verantwortlich. Benötigt die Station Unterstützung, fordert sie diese von der Hauptfeuerwache ab.

7.5. Führung bei größeren Einsätzen

Kommt es zu gemeinsamen Einsätzen mit anderen Freiwilligen Feuerwehren, so führt der Einsatzleiter der zuerst eingetroffenen Feuerwache den Einsatz. Er wird vom hinzugerufenen Leiter der anderen Wache unterstützt. Sollte es notwendig sein, dass der diensttuende Leiter der Berufsfeuerwehr dazukommt, so wird er Gesamteinsatzleiter.

Kommt es zu Einsätzen von Freiwilliger Feuerwehr und Berufsfeuerwehr, so übernimmt der Leiter der Berufsfeuerwehr die Gesamteinsatzleitung.

7.6. Entscheidungskompetenzen bei Konflikten

An Einsatzstellen ist die Kompetenz geregelt. Sollte es

über Entscheidungen zu Konflikten kommen, so sind diese nach dem Einsatz zu klären. Das letzte Wort hat der Leiter der Berufsfeuerwehr der Region.

8. Beschaffung der Flächen für die Feuerwachen

Für die Feuerwachen werden geeignete Grundstücke benötigt. In Gesprächen mit dem Beteiligten stellte sich folgender Sachverhalt dar:

- Das Gelände für die Station West gegenüber dem Mercadito in Sutiava gehört der Stadt León. Diese würde es für den Bau einer Feuerwache bereit stellen.
Daneben gibt es ein weiteres Grundstück weiter westlich an der Abbiegung nach Poneloya. Dieses ist im Besitz der Indigena-Gemeinde und würde vermutlich ebenfalls für eine Feuerwache zur Verfügung stehen.
- Das Gelände für die Station Ost am Bypass gehört einem privaten Eigentümer. Dieser hat aber einen Teil davon für eine Feuerwache der „Benemerito Cuerpo de Bomberos de León“ bereitgestellt und eventuell schon übereignet.
- Das Gelände im Süden gegenüber dem Friedhof von Guadalupe hinter dem Mutter-Kind-Zentrum gehört der Stadt León. Sie hatte es nach Auskunft des Bürgermeisters Manuel Calderon vor vielen Jahren einmal für eine Feuerwache der Benemeritos bereitgestellt, nach Aussage des Leiters der Bomberos Metropolitanos ging die Zusage dann aber auf seine Organisation über. Fakt ist aber, dass es zum Zeitpunkt der damaligen Absichtserklärung die Bomberos Metropolitanos noch nicht gab und deren heutiger Leiter Mitglied bei den Benemeritos war. Darüber hinaus ist die Zusage vom früheren Bür-



Außenfeuerwache Nagarote



Bauplatz der Benemeritos am Bypass

germeister Transito Tellez aufgrund von Inaktivität wieder zurückgezogen worden. Es ist daher davon auszugehen, dass dieses Grundstück derzeit nicht verfügbar ist.

9. Beschaffung von fehlendem Feuerwehrmaterial

Für die Ausstattung der beiden neuen Feuerwehrationen des ersten Schritts werden folgende Fahrzeuge benötigt:

- 2 Ambulanzen
- 2 Löschfahrzeuge mit Löschwassertank
- 2 Tankwagen zur Löschwasser-Nachführung.

Ambulanzen:

An der Feuerwehration der DGB stehen derzeit vier Ambulanzen, davon sind zwei einsatzbereit, zwei weitere haben einen reparablen Motorschaden.

Die zuletzt gelieferte Ambulanz FIAT ist ansonsten in einem guten Zustand und könnte der Feuerwehration in Sutiava zugewiesen werden.

Die andere Ambulanz DB 507 DK wird demnächst repariert und soll auf die Außenstelle nach Malpaisillo gegeben werden. An der Station der Benemeritos steht eine reparaturanfällige amerikanische Ambulanz, die durch eine Ambulanz aus Europa ersetzt werden sollte. Aufgrund der besonderen Eigentumsverhältnisse sollte diese direkt den Benemeritos übergeben werden.

Löschfahrzeuge:

Um eine gute Zusammenarbeit zu ermöglichen, sollten alle drei Stationen mit dem gleichen Löschfahrzeugtyp ausgestattet werden. Derzeit wird geprüft, ob es möglich ist, drei alte Hansa-Löschgruppenfahrzeuge aus Hamburg bereitzustellen.

Alle wasserführenden Armaturen sollten auf der Storzkupplung und deutscher Norm basieren. Die Atemschutztechnik muss ebenfalls einheitlich sein. Es sind die drei Stationen zentral mit so vielen PA 80-Geräten zu beliefern, wie aktuell benötigt werden. Gebrauchte Geräte sind an der Hauptfeuerwache zu tauschen, um dort vom Atemschutzwart überprüft und neu gefüllt zu werden.

Tankwagen:

An der Feuerwehration der DGB stehen zwei einsatzbereite Tankwagen. Daneben befinden sich dort zwei auszusondernde Tankwagen (1 x IVECO, 1 x IFA), deren Tanks auf andere Fahrgestelle umgesetzt werden können.

Es muss versucht werden, zwei geeignete Lkw-Fahrgestelle dafür zu beschaffen.

10. Ausbildung des neuen Feuerwehrpersonals

Die Arbeitsweise der nicaraguanischen Feuerwehren unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht von der der europäischen Feuerwehren. Dies ergibt sich z.T. aus ganz anderen Schadenslagen, aber auch aus einer wesentlich einfacheren Ausstattung mit Gerät.

Die Grundausbildung in Nicaragua ist daher kürzer und einfacher. Vieles wird auch durch „learning by doing“ vermittelt. Dennoch weisen viele junge Feuerwehrleute ein großes fachliches Wissen auf.

Im Rahmen der Umstrukturierung der Feuerwehr in León sollte in Kooperation mit den dortigen Ausbildern eine umfassende Grundausbildung für alle neuen Mitglieder aller Feuerwehrorganisationen (inkl. der Bomberos Metropolitanos) angeboten werden. Dieses ließe sich vermutlich über Seniorexperten des SES organisieren. Im Rahmen dieser Grundausbildung können die künftigen Multiplikatoren geschult und das vorhandene Ausbildungsmaterial



Gelände der Asociación in Sutiava



Tankwagen zur Löschwassernachführung

ertüchtigt werden.

Die weiteren Grundausbildungen können dann wieder einheimische Kräften übernehmen.

Weiterer Bedarf besteht im Bereich von aufbauenden Kursen:

- Atemschutzgeräteträger
- Umgang mit Gefahrgut
- spezielle Geräte der technischen Hilfe (Schere, Spreitzer, Hebekissen etc.)
- Führungslehre.

Hier bietet sich ein Einsatz europäischer Experten (SES, BUSF, BSF etc.) an.

11. Finanzierung

11.1. Grundsätzliche Formen der Finanzierung

Grundsätzlich sind Feuerwehr und Rettungsdienst staatliche Aufgaben. Der Zentralstaat Nicaragua kann daher nicht aus seiner Verantwortung entlassen werden. Bei aller Bereitschaft zur Unterstützung muss das Ministerium de Gobernacion sich an den Kosten beteiligen. Schließlich trägt die Feuerwehr durch Gebühreneinnahmen an der Finanzierung bei.

Daneben haben positive Beispiele in Nagarote und in Matagalpa gezeigt, dass es möglich ist, ein Netzwerk von Unterstützern aufzubauen, die sich an der Finanzierung der Feuerwehren im Rahmen ihrer Möglichkeiten beteiligen. Das kann neben Geldspenden auch aus Sachspenden und Dienstleistungen bestehen.

Daneben kann die Feuerwehr aber auch weitere Dienstleistungen übernehmen, z.B. die Kontrolle, Wartung und Instandsetzung von Pulverlöschern für unterschiedliche Firmen. Hier sollte man einmal gemeinsam die Konzepte der privatwirtschaftlich geführten Firmen (Falck in Dänemark, Knight Support in Ostafrika etc.) betrachten.

11.2. Finanzierung der Grundausrüstung

Die Grundausrüstung der neuen Stationen:

- Gebäude

Die Erstellung des Feuerwehrgebäudes ist Aufgabe der Feuerwehrorganisation. Es muss dabei nicht gleich eine Musterstation erstellt werden. Um zu starten, würde ein Carport für die Fahrzeuge und eine kleine Unterkunft, z.B. aus zwei Containern erstellt, ausreichen.

- Ausstattung

Die Ausstattung der Räumlichkeiten kann durch Eigeninitiative geleistet werden.

- Fahrzeuge

Ein Teil der Fahrzeuge kann aus dem Bestand genommen werden. Es fehlen derzeit

drei Löschfahrzeuge, eine Ambulanz und zwei Lkw für den Umbau zu Tankwagen. Diese Fahrzeuge sollten durch Spenden aus den Partnerstädten aufgebracht werden.

- Technische Einsatzgeräte

Die wesentlichen technischen Einsatzgeräte sind durch die langjährigen Schenkungen an die Berufsfeuerwehr León in großer Zahl vorhanden. Es gibt sehr viele Schläuche, wasserführende Armaturen, Strahlrohre, aber auch Atemschutzgeräte PA 80. Man sollte darauf achten, dass die Feuerwehren einheitlich ausgestattet werden.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die wesentlichen Kosten beim Aufbau von Stationsgebäuden entstehen.

11.3. Folgekosten

11.3.1. Personalkosten

Jede Station muss mit dem notwendigen Personal ausgestattet sein. Dieses ist rein ehrenamtlich nicht zu leisten, hier werden hauptamtliche Mitarbeiter benötigt.



Rettungswagen aus Hamburg



Ausgeblichenes Löschfahrzeug aus Hamburg

Diese Kosten wurden in den Gesprächen mit den Führungsgremien bisher verdrängt.

11.3.2. Betriebskosten

- **Verpflegung**

Für die Verpflegung der Kräfte müssen Nahrungsmittel eingekauft und zubereitet werden. Die Bomberos der Asociación Civil in Granada haben erhebliche Probleme, diese Kosten zu tragen.

- **Treibstoff**

Die Erfahrung in Nicaragua hat gezeigt, dass die meisten Fahrzeuge immer mit knapper Tankfüllung fahren. Es hat schon Probleme mit dem Ausrücken gegeben, weil nicht genug Treibstoff vorhanden war.

- **Reparaturen**

An der Feuerwache in León stehen 15 Fahrzeuge, aber oft ist weniger als die Hälfte fahrbereit, die anderen sind defekt. Auch die fahrbereiten haben kleinere Defekte (Scheinwerfer, abgefahrte Bremsen, schlechte Batterien), durch die dauerhafte Schäden entstehen, wobei die Defekte leicht zu beheben wären.

Es stehen Einsatzfahrzeuge im Wert von 10.000,- US\$ ungenutzt, weil 100,- US\$ für Ersatzteile nicht verfügbar sind.

Eine regelmäßige Wartung findet nicht statt.

12. Zusammenfassung:

Die Stadt wurde untersucht. Dabei ist die Gruppe zu folgenden Vorschlägen gekommen:

1. Schritt

Ausbau des Systems auf drei Feuerwachen, davon

- eine Haupt-Feuerwache mit Werkstätten
- zwei Nebenwachen.

Dadurch werden die die Hilfsfristen deutlich reduziert, teilweise halbiert.

2. Schritt

Bau von zwei kleinen Nebenwachen im Westen und Osten der Stadt.

3. Schritt

Ausstattung der Feuerwachen mit der benötigten technischen Ausrüstung.

4. Schritt

Durchführung einer großen Ausbildungsinitiative. Durchführung einer einheitlichen Grundausbildung für alle noch nicht ausgebildeten Feuerwehrleute aller Organisationen. Durchführung von vertiefenden Spezialausbildungen für Funktionsträger auf folgenden Gebieten:

- Rettungsdienst
- Umgang mit technischen Geräten
- Ausbildung zum Atemschutzgeräteträger
- Gefahrguteinsätze
- Führungslehrgänge für künftige Wachleiter der Nebenwachen.

5. Schritt

Schaffung einer weiteren Feuerwache im Süden der Stadt, sobald das Personal dafür verlässlich vorhanden ist.

Dieter Farrenkopf, Carlos Rubio, Reinhard Paulsen



Es steht nur 1 US\$ für 3 Mahlzeiten zur Verfügung



Das einfache Essen ist oft ohne Fleisch



Comandante Brigada Miguel Aleman, DGB



Comandante Eugarrrios Valle, Gobernador Herrera Perez



D. Farrenkopf, Comandante Brigada Sevilla Boza



Junta de Directiva de Benemeritos de León



Frau Xiomara Valesteros und Herr Zimmermann



Mittagessen in Managua mit der SES Repräsentanz

